

Berlin, Dezember 2020

*Liebe Standardisierer und Normungsfreunde,*

die Sensibilisierung der nationalen Stakeholder aus Forschung, Industrie und Politik in Bezug auf die frühzeitige **Standardisierung von Quantentechnologien und die Koordinierung der hierfür notwendigen Aktivitäten wird Schwerpunkt eines Workshops bei DIN sein**. Wie im vergangenen Newsletter berichtet, nimmt die Standardisierung rund um das Themenfeld Quantentechnologien zunehmend an Fahrt auf. Neben der Etablierung der ISO/IEC JTC 1 WG 14 „Quantum Computing“ auf internationaler Ebene, wurde letztes Jahr die CEN-CENELEC Fokusgruppe für Quantentechnologien auf europäischer Ebene gegründet. Hierbei war DIN Mitinitiator dieser Fokusgruppe und betreut deren Sekretariat. Ebenso ist DIN an der Veröffentlichung eines Berichts zu Standardisierungsaktivitäten und –bedarfen im Bereich der Quantenverschlüsselung (Quantum Key Distribution) im Rahmen des europäischen Forschungsprojekts [OPENQKD \(https://openqkd.eu/\)](https://openqkd.eu/) beteiligt.

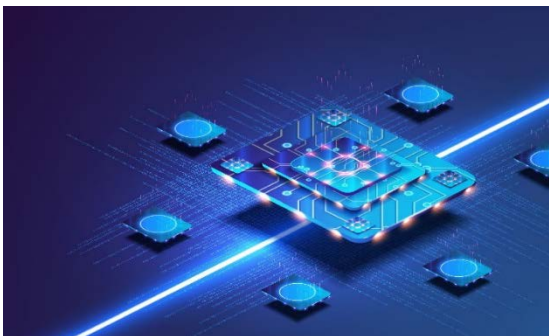
## Quantentechnologien Workshop

Auf nationaler Ebene soll in diesem Jahr im Rahmen des Konjunkturprogramms der Bundesregierung das Thema Quantentechnologien und speziell der Bereich Quantum Computing weiter vorangebracht werden. Hierfür stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung zunächst 120 Millionen Euro für Vorhaben aus dem Bereich Quantenkommunikation und für die Grundlagenlegung im Zusammenhang mit dem Bau der ersten beiden Quantencomputer „Made in Germany“ bereit.

Bundesregierung betont. Mit der DIN SPEC 91444 „Festlegung eines Quantencomputer-resistenten Verschlüsselungsverfahrens“ veröffentlicht DIN dieses Jahr nun seinen ersten nationalen Standard im Kontext von Quantentechnologien und plant nun weitere Schritte.

In einem gemeinsamen Workshop zwischen DINs Innovationsabteilung und dem NIA soll zu diesem Zweck ein Austausch zwischen deutschen Stakeholdern zum Thema Quantentechnologien und Standardisierung stattfinden. Unter anderem soll hierbei der Weg zur Gründung eines ersten nationalen Spiegelgremiums geebnet werden.

Zu diesem Workshop laden wir Sie herzlich ein und freuen uns auf einen regen Austausch mit zahlreichen Akteuren aus Forschung, Industrie und Politik. Wir bitten Sie um Ihr Teilnahmeinteresse und Vorschläge für Impulsvorträge und Diskussionsrunden dem Organisator [Benedict Wenzel, benedict.wenzel@din.de](mailto:benedict.wenzel@din.de) vorab mitzuteilen. Zeitfenster für Vorträge werden bis zum 08.02.2021 vergeben und anschließend Einladungen zusammen mit der Agenda versandt.



Quelle: © Zinetron / Fotolia

Die Rolle von Normen und Standards bei der Erschließung der daraus resultierenden zukünftigen Leitmärkte wird unter anderem im Rahmenprogramm Quantentechnologien der

## Digitaler Informationsaustausch in der Versicherungswirtschaft

Tritt ein Versicherungsfall auf, so bedeutet dies auch immer Daten zu verarbeiten. Wer erhebt den Anspruch in welcher Höhe? Wer ist der Versicherungsnehmer? Gibt es überhaupt eine gültige Versicherung? Diese Datenverarbeitungen sind in der überwiegenden Zahl der Fälle nicht auf eine Organisation beschränkt. Daten müssen von einer Versicherung zur anderen übertragen werden oder an Intermediäre wie Versicherungsmakler. Dies geschieht bis auf den heutigen Tag oftmals noch durch eingescannte Papierdokumente, die dann für die weitere Verarbeitung erneut digitalisiert werden müssen. Viele Versicherungsfälle sind in Europa heutzutage auch grenzüberschreitend, weil der Versicherungsnehmer in seinem Heimatland versichert ist, der Schadensfall aber bei einem Auslandsaufenthalt aufgetreten ist.

### DIN EN 17419-1 Veröffentlichung

DIN EN 17419-1 „Digitaler Informationsaustausch in der Versicherungswirtschaft – Teil 1: Prozess und Datenmodell“ stellt ein standardisiertes Datenmodell und den Prozess der Datenübertragung zur Verfügung. Die benötigten Datenfelder werden einheitlich benannt und in Relation gesetzt. Somit wird eine Schnittstelle bereitgestellt, welche die elektronische Übermittlung von Daten vereinfacht und somit Prozessabläufe in der Versicherungswirtschaft unterstützt und effizienter macht. EN 17419-1 kann somit als ein grundlegender Baustein der Digitalisierung der Versicherungswirtschaft angesehen werden.

Das Datenmodell kann in verschiedenen Plattformen implementiert werden und ermöglicht damit eine umgebungsunabhängige Interoperabilität. Beispielhafte Implementierungen sollen als weitere Teile der Normenreihe als CEN Technical Reports folgen.

Die EN 17419-2 befindet sich derzeit in der Erarbeitung und stellt eine Implementierung des Datenmodells aus EN 17419-1 als OpenAPI Spezifikation mit YAML (Yet Another Markup Language) dar. Dies soll die Einführung des Datenmodells unterstützen, indem Entwickler das Datenmodell nicht aufwendig in ihrer Umgebung erstellen müssen, sondern dies ohne Anpassungen aus dem Technical Report „herauskopieren“ können. Die Implementierungshürden für dieses Datenmodell sollen auf diese Weise möglichst gesenkt werden, um die Marktakzeptanz des Datenmodells zu erhöhen. Erarbeitet wurde EN 17419-1 vom CEN/TC 445 „Digital Information Interchange in the Insurance Industry“, dessen Sekretariat von DIN geführt wird. Chairman des CEN/TC 445 ist Manuel Reimer, V-D-V GmbH, Hamburg.

Quelle: © Drazan / Fotolia



## Mobile ID – ISO/IEC CD 23220-1 veröffentlicht

Bei ISO/IEC JTC 1/SC 17/WG 4 "Generic interfaces and protocols for security devices" wird derzeit die Normenreihe ISO/IEC 23220 „Building blocks for identity management via mobile devices“ erarbeitet. Sie besteht aus sechs separaten Standardisierungsprojekten, die sich wie folgt unterteilen:



Quelle: © Prostock-Studio / Fotolia

- ISO/IEC 23220-1 "Generic system architectures of mobile eID-Systems"
- ISO/IEC TS 23220-2 "Data objects and encoding rules for genetic eID-System"
- ISO/IEC TS 23220-3 "Protocols and services for installation and issuing phase"
- ISO/IEC TS 23220-4 "Protocols and services for operational phase"
- ISO/IEC TS 23220-5 "Trust models and confidence level assessment"
- ISO/IEC TS 23220-6 "Mechanism for use of certification on trustworthiness of secure area"

Da mit Mobile ID ein innovatives und neuartiges Thema behandelt wird, wurde entschieden bei fünf der sechs Standardisierungsprojekten Technical Specifications (TS) zu entwickeln anstatt direkt auf Internationale Normen zu setzen (IS). Ferner besteht in Zukunft die Möglichkeit die TS in IS umzuwandeln, sofern eine breite Akzeptanz vorliegt.

Um diese Projekte effizient voranzutreiben, wurde innerhalb der WG 4 die Task Force 10 "Mobile ID" (TF 10) gegründet, in der auch internationale Experten der SC 17/WG 3 "Traveller identification" und WG 10 "Motor vehicle driver licence and related documents" mitarbeiten. Ziel der TF 10 ist es die technischen Inhalte der ISO/IEC 23220 Projekte in regelmäßigen Websessions zu besprechen, um eine schnelle und effiziente Erarbeitung der Standards sicherzustellen.

Nach langen Vorarbeiten und vielen Normungssitzungen wurde am 05. Januar 2021 der erste Committee Draft (CD) zu ISO/IEC 23220-1 veröffentlicht. Zu den weiteren Teilen werden derzeit Working Drafts (WDs) entwickelt. Ziel der ISO/IEC 23220-1 ist es eine generische Norm zum Thema Mobile ID zu erarbeiten. Dabei liegt der Fokus darauf die grundlegende Architektur eines mobilen eID-Systems und die dazugehörigen Phasen zu erläutern.

### IMPRESSUM

**NIA** Aktuell | Eine Veröffentlichung des NIA, DIN Deutsches Institut für Normung e.V., Saatwinkler Damm 42/43, 13627 Berlin  
[nia@din.de](mailto:nia@din.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
 Samarkhel-Khan Yahya ([samarkhel-khan.yahya@din.de](mailto:samarkhel-khan.yahya@din.de))